

EDITORIAL

150 Kinder singen – Bach und mehr

Ein ganz spezielles Konzert werden Sie am 28. und 29. Juni in der Französischen Kirche in Bern erleben können: Einen Chor von 150 Unterstufenkindern aus unserem Stadtteil. Möglich macht dies der Verein «SingBach». Dieser Verein wurde letztes Jahr in Bern gegründet mit dem Ziel, das Chorsingen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in der Schweiz zu fördern.

Unter der Leitung der deutschen Kinderstimpfpädagogin und Kirchenmusikerin Friedhilde Trüün (52) aus Tübingen wird den Kindern ein altersgerechter Zugang zur Musik von Bach vermittelt. Die rund 150 Mädchen und Buben sollen zu einem Klangkörper zusammengeführt und Chorsingen als ein sinnliches, musikalisches Gemeinschaftserlebnis erleben können. Mitwirkende sind Unterstufenkinder aus den Schulen Pestalozzi, Marzili und Stöckacker. Begleitet wird der Chor durch das «Frank Schlichter Jazzensemble» aus Tübingen.

Die Biografie von Johann Sebastian Bach bildet den roten Faden der Aufführungen. Die von den Kindern eingeübten Lieder sind dabei die musikalischen Perlen: Choräle sind ebenso vertreten wie umgearbeitete Arien oder Instrumentalstücke. Johann Sebastian Bachs Musik eigne sich gut für die Stimme, denn auch seine Instrumental-Kompositionen seien häufig sanglich inspiriert und angelegt, schreibt der Verein SingBach.

Jedes Kind könne singen lernen. Und jedes Kind solle singen, je früher, desto besser. «Kinder lernen unendlich viel über sich selbst und die Musik. Ich erfahre in meiner Arbeit immer wieder, dass alle Kinder singen können, weil sie singen wollen und emotional erreichbar sind durch Ermutigung. Durch ein Miteinander im Chor erreichen die Kinder ein gemeinsames Ziel und singen im Konzert mit Inbrunst und Liebe», sagt Friedhilde Trüün zu ihrem Engagement.



Bild: zvg

Die Kinderstimpfpädagogin und Chorleiterin Friedhilde Trüün.

Das Projekt basiert auf einem erfolgreichen Konzept aus Deutschland. Dort ist das Angebot ein Renner. In Bern wird es nun zum 1. Mal realisiert. Die Initiatorin Friedhilde Trüün studierte Kirchenmusik an der Kirchenmusikschule Herford. Schon während Schulzeit und Studium war sie Organistin und Chorleiterin. Von 2003 bis 2008 wirkte Trüün als Dozentin an der Landesakademie für die musizierende Jugend in Ochsenhausen (Baden-Württemberg) im Bereich der Fortbildung für Lehrer und Erzieher zum Thema «Singen mit Kindern». Hinzu kamen Gastdozenturen an vielen Hochschulen und Akademien. Zahlreiche Veröffentlichungen als Autorin und Herausgeberin entstanden aus der eigenen praktischen Arbeit mit Kindern in Kindergärten, Schulen

und Kinderchören. Seit 2009 ist Friedhilde Trüün Dozentin für Kinderchorleitung und Stimmbildung an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Tübingen. In dieser Funktion hält sie Seminare für Studierende und leitet selbst die Kinderchöre «Tübinger Neckarschwalben». Wichtig ist es ihr, auch «singferne» Bevölkerungsschichten zu erreichen.

Aufführungen:
 Französische Kirche, Bern: Freitag 28. Juni um 19.00 Uhr und Samstag 29. Juni um 11.00 Uhr (Kollekte). Die Platzzahl ist beschränkt, Priorität haben die Familienangehörigen der Kinder und die Projektbeteiligten.

Info: www.singbach.ch

CHRISTOF BERGER

Inhalt

- 3** Editorial
- 4** QM3 – QuartierMitwirkung Stadtteil III
- 6** Caritas Bern
- 7** Schulkreis Mattenhof-Weissenbühl: Kooperatives Lernen
- 8** Villa Stucki: 2. Garten & Garagen Flohmarkt
- 11** Soziale Arbeit im Stadtteil III
- 12** Quartierverein HFL
- 12** ETG Evang. Täufergemeinde
- 13** Kirchen: Friedenskirche, Dreifaltigkeit, Heiliggeist
- 15** Menschen im Quartier: Hansruesi Egli: Initiator «Wörkshopus»
- 16** Neubau Krippen-/Bahnstr.

Impressum

Nr. 174 – 20. Juni 2013

Herausgeberin: Verein Quartierzentrum Villa Stucki, Seftigenstr. 11, 3007 Bern, Telefon 031 371 44 40
 E-Mail: sekretariat@villastucki.ch

Auflage: 20'000 Expl. / Verteilung an 18'985 Haushaltungen im Stadtteil III
ISSN: 1673-3466

Druck: Büchler Grafino, Verteilung AWZ
Redaktion: Christof Berger, Katharina Bornhauser, Peter Kästli, Claudia Luder, Martin Mäder, Corinne Mathieu, Jörg Matter, Scarlett Niklaus

Layout: Irene Ehret, graphic@ehret.ch
Cartoon: Chris Ribic

Inserate: asCons GmbH, Annette Stoffel, Wabernstrasse 77, 3007 Bern, Telefon 031 371 40 19,
 E-Mail: info@ascons.ch

Erscheinungsweise: 5 x jährlich
Nächste Ausgabe: 12. September 2013
 Insertionsschluss 23. August 2013



Tanzfitness die Spass macht! Gratis-Schnupperstunde 031 371 64 83
www.jazzercise.ch Dein Jazzercise Studio an der Belpstrasse 41, Bern

Einstellhallenplätze am Heckenweg 2/42, 3007 Bern zu vermieten
 Miete CHF 110.00/Monat

Kontakt: Von Graffenried AG
 Liegenschaften
 Tel. 031 320 57 21

MENSCHEN IM QUARTIER

Ein Herz-Haus, um darin Mensch sein zu können

Hansruedi Egli, Inhaber Musigbörse und Initiator des «Wörkshophus»

«Meine Projekte sind mir eigentlich wichtiger als meine Person. Ich bin einer, der organisiert; Projekte anreisst und durchzieht. Das Wörkshophus ist wahrscheinlich mein letztes grösseres Projekt, bevor ich das Pensionsalter erreiche. Vor zwei Jahren habe ich den ehemaligen Showroom und das Lager der Firma Hassler Bodenbeläge am Rosenweg 37 im Weissenbühlquartier mieten können. Aus diesem Gewerbebau entstand und entsteht jetzt ein offenes Haus, dessen Bestimmung und Zweck nicht scharf definiert ist. Wir sind grundsätzlich offen für viele Ideen. Voraussetzung ist einzig, dass die gemeinsame «Chemie» stimmt. Gegenwärtig ist die Musigbörse hier untergebracht, die Behindertenvolkshochschule probt hier ihr neues Stück, wird Gitarrenunterricht angeboten, gibt es Kunstausstellungen und unregelmässig Hauskonzerte. Und wir sind auch eine Sammelstelle für Korkzapfen, die wir unter anderem zu Korklehmbausteinen verarbeiten und als hochwertiges Dämmmaterial auch im Wörkshophus einsetzen. Mit einem symbolischen Kauf von solchen Korklehmbausteinen – fünf Franken pro Stein – kann man uns auch unterstützen. Wichtig ist auch der «Healingraum». Die Klangmassagen bei Willi Grimm oder die Polaritybehandlungen von Regina Munter sind wirklich ganz spezielle Erlebnisse.

Die Idee für das Wörkshophus ergab sich aus der Notsituation, dass die Räumlichkeiten meines Geschäfts, der Musigbörse, gekündigt worden waren. Vor ungefähr 25 Jahren gründete ich nämlich die Musigbörse, ein Geschäft für gebrauchte Musikinstrumente. Dieses eröffneten wir an der Thunstrasse und zogen dann bald an die Zieglerstrasse im Mattenhofquartier, wo wir ungefähr 23 Jahre

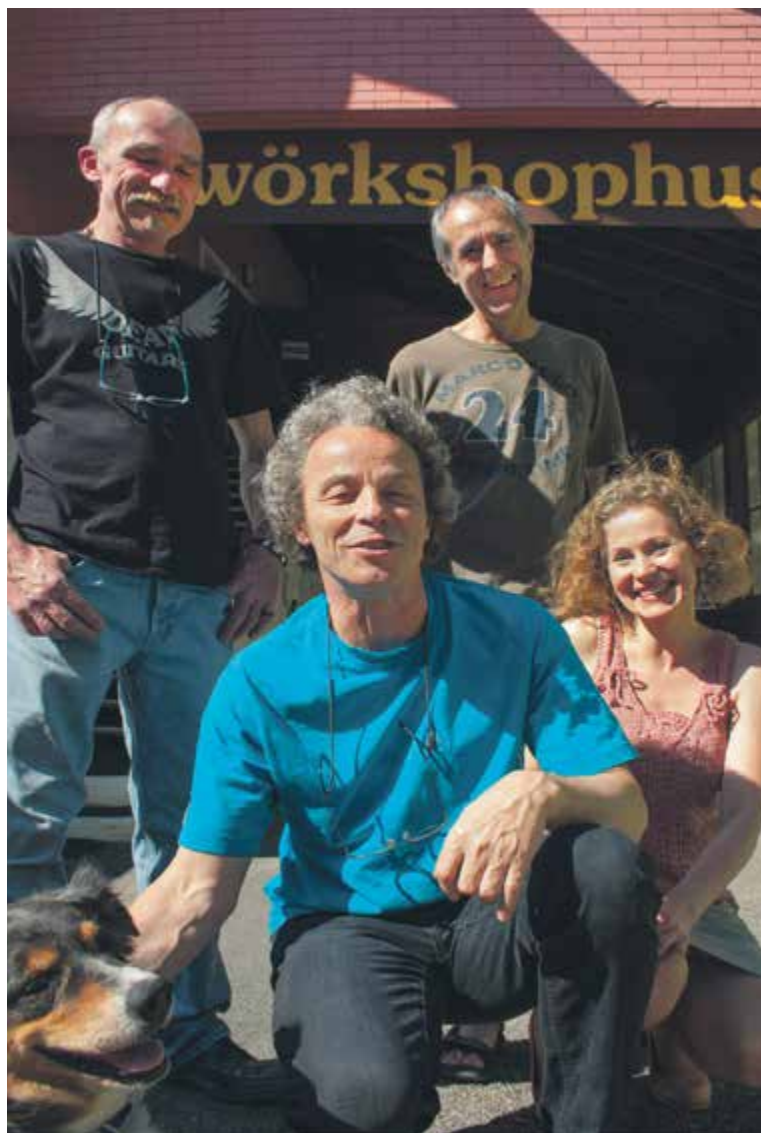


Foto: Christof Berger

Die Macher des Wörkshophus: (v.l.) Albin Knörr, der gute Geist; Hansruedi Egli, der Ideengeber; Willi Grimm, die Balance; Regina Munter, die Sonne.

lang vor allem Gitarren, Gitarrenzubehör, kleine Verstärkeranlagen und andere Musikinstrumente handelten. Auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten bin ich auf das Haus am Rosenweg gestossen, das aber nur als Ganzes zu mieten war. So entstand die Idee, gemeinsam mit anderen nochmals ein grösseres Projekt aufzuziehen.

Der rote Teppich, der ins Haus führt, ist ein bewusst gewähltes Symbol. Es geht bei uns um Gastfreundschaft und gegenseitigen Respekt. Vieles läuft auf Vertrauensbasis. Bei den Konzerten verlangen wir zum Beispiel keine festen Eintrittspreise, sondern

funktionieren mit Kollekten. Das klappt. Ich habe keine negativen Erfahrungen damit gemacht. Die Idee ist erfüllt, wenn das Haus selbsttragend wird. Momentan ist das noch nicht der Fall, aber wir haben in den letzten zwei Jahren auch noch Einiges in die sanfte Instandstellung der Räumlichkeiten stecken müssen und können erst jetzt mit etwas gezielterer Werbung beginnen. Unser Publikum besteht aus eher stillen und feinfühligem Leuten, welche gut ohne Superlative leben können.

Es ist vielleicht Zufall, dass wir hier gelandet sind, aber ich schätze die Ruhe im Weissenbühlquartier. Hier

suchen die Menschen nicht die Anonymität der Grossstadt und es gibt gute Nachbarschaftskontakte. Das entspricht uns, denn wir sind ebenfalls eher Menschen der leisen Töne. Es ist auch kein Problem, dass es in der unmittelbaren Nachbarschaft noch weitere Musikgeschäfte gibt, weil wir unterschiedlich spezialisiert sind. Bei mir liegt das Schwergewicht auf Saiteninstrumenten, das Musikhaus Burri bietet Blasinstrumente an und Heutschi verkauft Pianos.

Ich bin nicht der geborene Geschäftsmann. Aber ich bin trotzdem 60 geworden und irgendwie ist es immer gegangen. Und das Realisieren von Projekten war schon immer mein Ding. Bei den ersten 6 Gurtenfestivals organisierte ich mit und ich war auch Initiator der Kulturfabrik Zollikofen und der Atelierfabrik im alten Loeblager. Wichtig ist, dass man gemeinsam etwas macht. Ich sehe mich hier nicht als Chef, sondern als Teil eines Teams. Das Projekt soll später auch ohne mich weiterbestehen können. Und es soll frei sein, in welche Richtung sich das Wörkshophus dann weiterentwickeln will.»

AUFGEZEICHNET VON CHRISTOF BERGER

Wörkshophus & Musigbörse Bern

Rosenweg 37, 3007 Bern
 Tel: 031 382 28 32
 Fax: 031 382 23 12
 mail: info.bern@musigboerse.ch
www.musigboerse.ch/workshophus
www.korkundlehm.ch
www.naturton.ch (Willi Grimm)
www.praxis-fuer-heilkunst.ch (Regina Munter)

Öffnungszeiten der Musigbörse:
 Mo. – Fr. 14.00-18.30 Uhr
 Sa. 11.00-16.00 Uhr
 Die Öffnungszeiten des Wörkshophus sind individuell.